



Bündnis 90 / Die Grünen

Stadtratsfraktion

Goethestr. 1 D - 91781 Weißenburg

Telefon 09141 / 4424

E-Mail maximilian.hetzner@gruene-weissenburg.de

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen des Stadtrats, verehrte Mitglieder der Stadtverwaltung, geehrte Bürgerinnen und Bürger,

da wir uns auf eine beschränkte Redezeit geeinigt haben, werde ich nur über die wichtigsten Punkte sprechen, alles andere entnehmen sie bitte dem Skript, das ich ihnen gerne zur Verfügung stelle.

Erstmal zum **Haushalt** selbst:

Der Gesamthaushalt hat sich zum zweiten Mal in Folge verringert, auf 64,4 Mio. Zwar ist der Verwaltungshaushalt wieder gewachsen auf 48,23 Mio (+1,4 Mio), aber der Vermögenshaushalt ist mit 16,18 Mio (-3,7 Mio) kleiner geworden. Das ist unserer Ansicht nach nur vernünftig. Die übermäßige Belastung unserer Verwaltung nimmt ab, wenn nicht zu viel Neues gleichzeitig angegangen wird. Trotzdem werden wieder etwa 15 Mio Haushaltsreste von 2021 mit in 2022 genommen (zuvor 2x 16) und ist damit ein Gesamtinvestitionsvolumen von über 30 Mio zu bearbeiten. Zudem empfiehlt es sich momentan, finanziell vorsichtig zu agieren. Zwar haben wir die Corona-Krise so wie es aussieht einigermaßen glimpflich überstanden, aber was zur Zeit in der Ukraine passiert, kann uns wirtschaftlich schwer treffen, und wir können froh sein, wenn es uns „nur“ wirtschaftlich trifft. Der Schuldenstand hat sich verringert (12,4 Mio), eine Kreditaufnahme war letztes Jahr nicht nötig, das ist natürlich höchst erfreulich. Die Gewerbesteuer war 2021 sehr gut (+ 4 Mio), hatte aber viele Nachholeffekte. Wie es weitergeht, wird sich zeigen. Mit dem Ansatz von 10,5 Mio für 2022 ist unser Herr Bender ja direkt mutig geworden.

Die Personalausgaben sind der größte Posten im Verwaltungshaushalt. Wir müssen aber froh sein um jede Stelle, die wir besetzen können, und die TVÖD macht die Personalsuche in Konkurrenz zur freien Wirtschaft auch nicht gerade einfacher. Längst nicht alle Stellen sind besetzt. Wir Grünen unterstützen den Weg der Stadt, entsprechend eigenen Nachwuchs auszubilden und auch mal unkonventionelle Wege zu gehen, wie bei unserer Stadtbaumeisterstelle. Was ich so höre, haben wir mit unserer Frau Beiche einen sehr guten Fang gemacht.

Unser wichtigstes Thema ist, wie sie sich denken können, der Klimawandel und seine Folgen. Stürme, Überschwemmungen, Trockenheit, Waldbrände, auch bei uns werden die Folgen immer drastischer. Schon die alte Bundesregierung hat im **Klimaschutzprogramm 2030** festgelegt, die Treibhausgase bis 2030 um 55% und bis zum Jahr 2050 um 100 % zu reduzieren, was heißt vollständig klimaneutral zu werden. Um diese Ziele überhaupt zu erreichen, müssen sich Länder und Kommunen mit eigenen Maßnahmen daran beteiligen, auch die Stadt Weißenburg. Ein einfaches „Weiter so“ wird mit Sicherheit nicht reichen, diese Ziele zu erreichen. Wir müssen etwas ändern, wir müssen uns ändern. Es sind gute Ansätze vorhanden, aber die müssen wir konsequent ausbauen. Wir können nicht abwarten und schauen, ob was gefördert wird, wir müssen vorausschauend tätig werden. Dazu bieten sich folgende Maßnahmen an:

- Erstellen eines Klimaschutzkonzeptes für die Stadt Weißenburg
- Einrichten eines kommunalen Energie- und Klimaschutzmanagements für die Liegenschaften der Stadt Weißenburg als Fortführung des alten Klimaschutzkonzeptes von 2010

- In dessen Zusammenhang eine konsequente Umrüstung der Heizungsanlagen auf erneuerbare Energien ab sofort, auch im städtischen Wohnungsbestand (Pellets, Wärmepumpen). Heizungsanlagen laufen in der Regel bis zu 30 Jahren, dann haben wir das Jahr 2052! Da sollten wir schon klimaneutral sein.
- Eine konsequente Umstellung des städtischen Fuhrparks auf klimaneutrale Antriebe (Strom, Wasserstoff usw.) ab sofort
- Planung klimaneutraler Nahwärmenetze in den neuen Bau- und Industriegebieten
- Z.B. ein klimaneutraler Bauhof mit entsprechender Wärme- und Stromerzeugung

Entsprechende Anträge dazu werden wir stellen.

Ein wichtiger Punkt für uns Grüne ist, unsere Weißenburger Bäume und Grünanlagen fit gegen die Auswirkungen des Klimawandels zu machen. Die Auswirkungen sind schon überall zu sehen. Die von uns angestrebte Neuordnung der Verantwortung für's Weißenburger Grün in einem „**Grünamt**“ ließ sich leider nicht umsetzen. Immerhin konnten wir erreichen, dass eine zusätzliche **Gärtnermeisterstelle** dafür geschaffen wurde. Leider konnte sie bisher nicht besetzt werden, was nicht nur am Fachkräftemangel lag, sondern auch an der Stellenbeschreibung. Wir appellieren an sie, Herr Oberbürgermeister, nochmal über eine Änderung der Strukturen und die Schaffung neuer Zuständigkeiten nachzudenken, um die Stelle attraktiv und effektiv zu machen.

Inzwischen wurde der **Rufbus** zu den Weißenburger Ortsteilen eingeführt. Wir hoffen, dass er gut angenommen wird. Der Ausbau des ÖPNV auf dem flachen Land gestaltet sich immer schwierig wegen weiter Fahrstrecken und geringen Nutzerzahlen. Der Stellenwert des Autos als Transportmittel ist hier viel höher als in den großen Städten, wo schon aus Platz- und Kostengründen auf ein eigenes Auto verzichtet wird. Im Anschluss an die Einführung werden die Weißenburger Stadtbuslinien überarbeitet, auf Antrag der Grünen und anderer Parteien.

Lässt sich der Autoverkehr nicht verringern, müssen die Autos selbst umweltfreundlicher werden. Die Zahl der Elektroautos nimmt immer mehr zu, die Nachfrage nach **Ladestationen** steigt, wie dem einen oder anderen Leserbrief zu entnehmen war. Dazu haben wir Grünen letztes Jahr einen erfolgreichen Antrag zur Errichtung neuer Ladesäulen gestellt, der in guter Zusammenarbeit mit Verwaltung und Stadtwerken präzisiert wurde. Diese werden heuer eingerichtet. Zwar ist es nicht originäre Aufgabe der Stadt, Ladestationen anzubieten. Aber zum einen erhöht das die Attraktivität der Stadt für Kunden und Touristen, und die Stadtwerke sind als Stromversorger durchaus dafür geeignet.

Das **Verkehrskonzept für die Altstadt** hat uns Grüne jetzt nicht vom Hocker gerissen. Manches wird angesprochen, wie die hohen Durchfahrtszahlen und die ungleiche Verteilung des Verkehrsraums zwischen Autos einerseits und Fußgängern und Radfahrern andererseits, z.B. in Obertor- und Frauentorstraße. Aber als Empfehlung lediglich eine Durchfahrtsperre und zwei Einbahnregelungen sind doch recht mager. Da haben wir mehr innovative Ideen erwartet. Mehrfach überarbeitet wurde das **Konzept zur Parkraumbewirtschaftung**, und ich denke es wird noch weitere Änderungen geben. Gespannt sind wir auf das **Radwegkonzept**. Bereits mehrfach angesprochen wurde es leider immer noch nicht vorgestellt. Sehr positiv finden wir, dass sich, auf unsere Initiative hin, der Stadtrat in einer Sondersitzung oder Klausurtagung zusammensetzen will, um die Konzepte im Zusammenhang zu bewerten und die Umsetzung zu diskutieren. Keine leichte Aufgabe, müssen doch die verschiedensten Interessen unter einen Hut gebracht und die richtigen Weichen für die Zukunft gestellt werden: ein faires und ausgeglichenes Verhältnis zwischen Auto-, Fahrrad- und Fußgängerverkehr sowie zwischen

den Bedürfnissen von Kunden, Händlern, Beschäftigten, Anwohnern und Touristen. Dafür sollten wir Stadträte uns Zeit nehmen, es muss vieles neu gedacht werden, das erfordert auch den Mut, mit alten Gewohnheiten zu brechen. Mit ein paar neuen Schildern und Strichen auf der Straße wird es nicht getan sein.

Der **Kauf des Sigwart-Areals** ist ein Glücksfall für die Stadt. Eine so große Fläche innerhalb der Altstadt neu gestalten zu können bietet sich nicht oft. Den **kommunalen Wohnungsbau** an dieser Stelle begrüßen wir ausdrücklich. Er belebt die Innenstadt, kurze fuß- und fahrradläufige Wege vermeiden zusätzlichen Verkehr. Nun gilt es, einen klugen Mix weiterer Nutzung zu finden, Gewerbe, Gastronomie, Kultur, aber auch soziale Begegnungsstätten. Es geht nicht nur um die optische und funktionelle Gestaltung, sondern auch um die Entwicklung eines Lebensgefühls, einer städtischen Identität, des sozialen Miteinanders. Gerade die Coronazeit hat gezeigt, wie wichtig das ist. Dazu möchten wir nochmal das Konzept unseres **Mehrgenerationenhauses** ins Spiel bringen, das letztes Jahr v.a. wegen mangelnder Räumlichkeiten leider keine Mehrheit fand.

Hand in Hand damit geht die **Neugestaltung** des benachbarten **Plerriers**. Der letzte optische Schandfleck der Weißenburger Innenstadt wird beseitigt. Viel Grün, das Freistellen des Stadtmauerturms, bessere Durchgangsmöglichkeiten in die Altstadt, Freiflächen für Gastronomie, kurz, der Nord-Ost-Eingang der Altstadt kann ein Schmuckstück werden.

Der Stau bei unseren neuen **Baugebieten** scheint jetzt abzuflauen. Das neue Gebiet in Holzingen läuft an, bei dem in Hattenhof wurde jetzt endlich die Klage gegen den Bebauungsplan abgelehnt, so dass es weitergehen kann. Die Rezataue liegt wegen einer Klage auf Eis, dafür wird in Hagenbuch ein weiteres geplant. Die Baugebiete in der Rezataue und in Hagenbuch haben wir Grünen aus Naturschutzgründen abgelehnt. Wir hätten lieber Gebiete innerhalb der B2 Umgehungsstraße ausgewiesen, wie das Krumme Sandfeld und den Bereich zwischen Römerbrunnenweg und Volkamersbach. Die Ausweisung von Wohngebieten ist immer ein Spagat zwischen Naturschutz und Flächenverbrauch auf der einen und dem Bedarf an Wohnraum auf der anderen Seite. Wenn man sich aber die Entwicklung der Immobilienpreise in Weißenburg ansieht, egal ob Wohnungen, Häuser oder Bauland, kann einem schwindlig werden. Die hohe Nachfrage treibt die Preise extrem nach oben. In deren Gefolge steigen dann auch die Mieten entsprechend. Die Stadt muss daher für ihre Bewohner ein entsprechendes Angebot an Bauland und Wohnraum schaffen, nicht nur um ihnen einen Platz zum Leben zu bieten, sondern auch um den Preis dafür einigermaßen erschwinglich zu halten.

Die neue **Mehrzweckhalle** ist jetzt vollendet und in Betrieb gegangen, nach langer Diskussion und Planungszeit. Innen ist sie wunderschön geworden, das Foyer und das Äußere entzweit die Meinungen. Mir persönlich gefällt sie gut, und ein Bauwerk, das zu Diskussionen anregt und Emotionen weckt, ist allemal besser als ein langweiliger Zweckbau, der einem nicht im Gedächtnis bleibt.

Der Neubau des städtischen **Bauhofs** ist dringend notwendig, wird aber ein großer finanzieller Brocken für die Stadt, da es keine Förderung gibt. Es empfiehlt sich daher, sorgfältig zu planen und den Bau in mehrere Abschnitte zu unterteilen, um den städtischen Haushalt nicht zu überlasten. Hier geht es jetzt nicht um Schönheit, sondern um Zweckmäßigkeit. Wir Grünen stellen uns einen Zweckbau vor, der seinen Energiebedarf klimaneutral und soweit wie möglich selbst produziert, möglichst im Verbund mit den umliegenden städtischen Liegenschaften Stadtwerke und Feuerwehrhaus. Das wäre ein Bauwerk der Zukunft. Mal sehen, was der Planungswettbewerb so bietet.

Leider hat uns die **Corona-Krise** immer noch fest im Griff, auch wenn der momentane Verlauf Anlass zur Hoffnung gibt, dass wir langsam zu einer gewissen Normalität zurückkehren können. Auf Antrag der Grünen hatte der Stadtrat die **Mieten unserer Veranstaltungsräume für unsere Weißenburger Kulturschaffenden auf 25 % reduziert**, solange es coronabedingte Einschränkungen gibt. Diese Maßnahme wurde jetzt verlängert. Das freut uns natürlich, und wir haben auch schon positive Rückmeldungen bekommen. Ungewiss ist, wie der Einzelhandel das Ganze übersteht, bisher sieht es ganz gut aus. Unser **Stadtmarketing** hat unterstützt wo es geht, und damit gleich zu Beginn seine Bewährungsprobe bestanden. Ein aktives und engagiertes Stadtmarketing sehen wir als eminent wichtig für den Erhalt eines lebendigen Stadtlebens. Trotzdem tut sich der eine oder andere Leerstand in der Stadt auf. Umso wichtiger wird es, rechtzeitig ein Konzept zum **Leerstandsmanagement** zu entwickeln. Die Grünen-Stadtratsfraktion hat diesbezüglich schon nachgefragt.

Stellvertretend für den Kulturbereich möchte ich auf das **Stadtschreiber- und Bürgertheaterprojekt „Der größte Glückskeks“** eingehen. Erneut leistet sich die Stadt, mit Hilfe vieler Ehrenamtlicher und Sponsoren, ein großes Event in unserem wunderschönen Bergwaldtheater. Das finden wir Grünen super, und, das sage ich jetzt mit einem Augenzwinkern, unterstützen es auch personell, wie schon beim Lebkuchenmann. Und wie beim Lebkuchenmann hoffen wir auf einen Erfolg, der Weißenburg und sein Bergwaldtheater wieder weithin ins Gespräch bringt. Vielen Dank an alle haupt- und ehrenamtlich Beteiligten, und ein Lob an Stadtrat und Verwaltung für den Mut so ein Projekt anzupacken.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, vielen Dank für die sachliche und konstruktive Zusammenarbeit im Stadtrat und den kollegialen Umgang miteinander.

Bedanken möchte ich mich bei allen Mitarbeitern der Stadtverwaltung. Auf alle unsere Fragen erhalten wir stets ausführliche Informationen und finden eine große Aufnahmebereitschaft für unsere Vorschläge.

Vielen Dank an Herrn Bender und seine Abteilung für die gewohnt gewissenhafte Erarbeitung des Haushalts und die umsichtig erstellten Prognosen.

Unser grüner Dank gilt den Stadtwerken mit den Leitern Herrn Goldfuß Wolf und Herrn Räbel. Wir schätzen die hohe Kompetenz in Sachen erneuerbare Energien und die große Bereitschaft, hier tätig zu werden.

Mein Dank geht auch an die interessierten Bürgerinnen und Bürger, die sich durch Gespräche, Briefe, E-Mails, Leserbriefe usw. an den Diskussionen um unsere Stadt beteiligen.

Die Stadtratsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen stimmt dem Haushalt 2022 zu